

Stadt Dessau-Roßlau

## Hort für Grundschule Friederikenstraße



## Sanierung Hort für Grundschule Friederikenstraße

### Inhaltsverzeichnis

- Anlage a) Kurzerläuterungen zum Vorhaben
- Anlage b) Lageplan
- Anlage c) Raumplanung (Entwurf) / Bauzeichnungen
- Grundriss Ebene 0
  - Grundriss Ebene 1
  - Schnittschema Mitteltrakt
- Anlage d) Kostenzusammenstellung

## Sanierung Hort für Grundschule Friederikenstraße

### Anlage a) Kurzerläuterungen zum Vorhaben

an der Planung fachlich Beteiligte:

|                       |                                                                                                                                                                                                                  |
|-----------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Architekten           | Arbeitsgemeinschaft<br>BROSIG + MENGEWEIN UND PARTNER,<br>DIPL.-ING., FREIE ARCHITEKTEN, BDA<br>Humboldtstraße 2, 06844 Dessau-Roßlau<br><br>bankertsommer ARCHITEKTEN,<br>Brauereistraße 1, 06847 Dessau-Roßlau |
| Tragwerksplanung      | Ingenieurbüro für Tragwerksplanung, Dipl.-Ing. Dirk Hönig<br>Goethestraße 8, 06844 Dessau-Roßlau,                                                                                                                |
| Therm. Bauphysik      | Büro für Bauphysik, Dipl.-Phys. L. Pawlitzak<br>Dorfstraße 24, 06846 Dessau-Kleutsch,                                                                                                                            |
| Techn. Ausrüstung HLS | ITAD Ingenieurgesellschaft für techn. Ausrüstung mbH<br>Dipl.-Ing., Markus Sosinka<br>Essener Straße 30, 06846 Dessau-Roßlau                                                                                     |
| Techn. Ausrüstung ELT | Ingenieurbüro IHB, Dipl.-Ing. Horst Beyer<br>Mühlenbuschweg 22, 06862 Dessau-Roßlau                                                                                                                              |
| Freianlagen           | Landschaftsarchitekturbüro Dipl.-Ing. Uwe Merz<br>Fichtenbreite 48, 06846 Dessau-Roßlau                                                                                                                          |
| Baugrund              | GWM-Baugrundbüro, Dr. Gerd Möbius<br>Franz-Mehring-Str.3, 06846, Dessau-Roßlau                                                                                                                                   |

## Allgemeines zur Funktionslösung

Die vorhandene Baumasse der Grundschule an der Friederikenstraße gliedert sich derzeit in drei bauliche Abschnitte. Gezielte Teilabbrüche und ergänzende Kubaturen, angegliedert am Bestand werden einen kompakten, funktionell und energetisch optimierten Baukörper, nach geplanter Umbau-, Modernisierung- und Erweiterungsphase, ergeben.

Der westlich stehende Gebäudeteil mit 4 Vollgeschossen ist vorgesehen im Ganzen so zu erhalten. Lediglich ist der hier vorhandene Treppenraum bis zur derzeitigen Dachfläche zu erweitern und in allen Geschossen nicht erforderliche Trennwände abzubauen.

Im Zusammenhang mit der beabsichtigten funktionellen Erhaltung der Hortbetreuung am Standort der Grundschule ist gleichermaßen hier, im Bereich der nördlichen Ergänzung, ein separater Gebäudeabschnitt angegliedert, der in zwei Vollgeschossen die Hauptfunktionsflächen für den Hort aufnimmt und im Erdgeschoss neben einer Verbindung der Schulhofflächen im Westen und Osten, auch den Haupteingang für die Schule integriert.

Die räumliche Nähe zu den Flächen der Grundschule ermöglicht Synergien in diversen Funktionen, unter Anderem in der Auslastung der Toilettenanlage. Zwei Teilflächen in Ebene 0 und 1 gleich angrenzend im Schulgebäudebestand werden dem Hort zugeschlagen. Das alles führt zur Kostenoptimierung hinsichtlich der Investition und laufenden Betriebskosten.

Der westliche fünfgeschossige Gebäudeteil, der sich vormals als langgestreckter Riegel an der Ostseite darstellte, ist beidseitig durch partiellen Rückbau eingekürzt, dies mit dem Effekt, dass unwirtschaftliche und nicht mehr erforderliche Treppenträume entfallen, aber auch giebelseitige Raumflächen, die bezüglich der Evakuierung im Brand- und Katastrophenfall starke Defizite aufweisen, entfallen.

In diesem Bauteil der Schule ist die funktionelle Neuordnung so erfolgt, dass hier auf Flure und deren Trennwände weitgehend verzichtet werden konnte. In Ebene 0 sind neben der Schülerküche und Speisenausgabe im südlichen Teil, im nördlichen Raumflächen die Hortnutzung ausgewiesen.

Die Sanierung und Modernisierung der Baukörper ist mit einer grundlegenden Neustrukturierung der Funktionsbereiche konzipiert, die das umzusetzende Schulkonzept vordergründig zum Inhalt hat.

Die Multifunktionalität einer Vielzahl von Räumen und deren Ausstattung, reflektieren die Anforderungen der pädagogischen Konzepte treffsicher.

Als weitere funktionelle Veränderung am Grundtypus des Schulbaukörpers sind folgende Veränderungen zu benennen:

- Ein- und Ausgänge werden reduziert auf das Erfordernis der Flucht- und Rettungswege. Es ist vorgesehen lediglich einen Hauptzugang herzurichten und zu gestalten, der somit Überschaubarkeit für Schüler, Besucher und Personal, Vereinfachung von Organisationsabläufen und Findbarkeit im Gebäude verbessern wird. Neben dem genannten Haupteingang an der Nordseite sind an allen Treppenträumen und in Ebene 0 direkt aus dem Speiseraum, Ausgänge ins Freie vorhanden.

- Die multifunktionale Nutzung der Ebene 0 wird hier besonders durch Aula und Pausenversorgung, eine zentrale Sanitäreanlage für Schüler und Besucher und die direkte Anbindung zu den angrenzenden Hofflächen hergestellt.
- Zur barrierefreien Erschließung aller Geschosse ist durch eine entsprechende Aufzugsanlage, nahe dem Haupteingang zugeordnet, vorgesehen. Der so genannte Durchlader mit einer Kabinengröße von 1,1m x 2,1m kann ebenerdig von der Hoffläche und von den Geschossen 0-4 begangen und auch von Rollstuhlfahrern benutzt werden.

## zur Gestaltung

Ein Ziel und gestalterische Absicht ist es, dem Schulbaukörper auch ein angemessenes Erscheinungsbild im Wohnumfeld des zentralen Wohnungsbaustandortes zu geben, das der Funktion Betreuung und Ausbildung von Kindern gerecht wird und sich als Solitär am Rand der Kernstadt präsentiert.

Wille ist es, dieses Ziel durch eine kompakte Baumasse und ausgewogene Fassadengestaltung zu erreichen. Das Erscheinungsbild der Schule soll sich als kleines Quartierzentrum präsentieren.

Die Bereithaltung von Gestaltungsfreiräumen an Teilen der Gebäudeaußenhülle durch Kinderhand ist bedacht, jedoch nicht Hauptmotiv. Fassadenbekleidungen, Ausführung der Sockelzonen, Fensterrahmen und Teilungen sowie die Farbgestaltung werden dem Gesamtkonzept entsprechen und umfänglich bearbeitet. Innen- und Außenansichten werden gestalterische Einheiten bilden und in Kombination mit einem schlichten Leitsystem überschaubare Orientierung auch im Gebäudeinnern ermöglichen und befördern.

## zur Konstruktion

Das betrachtete Gebäude stellt sich als mehrgeschossiger Fertigteilbau aus der Schulbauten – Typenserie 69/66 Halle der ehemaligen DDR dar.

Die Wände bestehen aus Betonelementen, die teilweise, bei höherer Beanspruchung, bewehrt worden sind. Als Deckenelemente kamen schlaff bewehrte Rundlochdecken zum Einsatz. Die Gründung des Gebäudes erfolgte auf Streifenfundamenten.

Der östliche bestehende Gebäudeteil stellt sich als unterkellertes, fünfgeschossiges Bauwerk in Querwandbauweise dar. Um die drei Treppenhäuser gruppieren sich die Klassenräume mit Nebenräumen.

Zur Längsaussteifung werden Zweigelenkrahmen herangezogen, die in der Mitte des Gebäudes angeordnet sind (je drei nebeneinander liegende Rahmen an zwei Stellen). Sie nehmen die Windrichtung des Gebäudes in Längsrichtung auf. Die Windkräfte in Querrichtung werden durch die 19 cm dicken Innenwände aufgenommen. In jeder Deckenebene ist im Außenwandbereich ein Ringanker vorhanden, der auch um die Treppenhäuser geführt worden ist.

Der Verbindungstrakt besteht, einschließlich Keller, aus vier Geschossen. Er wird durch zwei bzw. drei hintereinander stehende Rahmen gebildet, die die Decken-

lasten und die Windkräfte aufnehmen. In Längsrichtung ist keine Aussteifung vorhanden. Deshalb wurde der Verbindungstrakt am Spezialklassentrakt verankert. Vom Normalklassentrakt ist er durch eine durchgehende Bewegungsfuge getrennt.

Der westliche Gebäudeteil ist dreigeschossig zzgl. Unterkellerung. Statisch gesehen verfügt er über belastete Quer- und Längswände. Die in jeder Deckenebene vorhandenen Ringanker umschließen auch hier das Treppenhaus.

Als Geschossdecken wurden, abgesehen von den Randelementen und Installationselementen, schlaff bewehrte Rundlochdecken unterschiedlicher Länge und Belastbarkeit eingesetzt. Die Rohdicke beträgt einheitlich 24 cm. Die Randelemente und Installationselemente sind als Vollbetonelemente ausgebildet.

Die Außenwände sind überwiegend 29 cm dick und bestehen aus Leichtbetonelementen, Rohdichteklasse 1,4. Höher beanspruchte Elemente sind bewehrt. Im erdberührten Bereich des Kellers wurden 19 cm dicke bewehrte Schwerbetonelemente verwendet.

Die tragenden Innenwände bestehen einheitlich aus 19 cm dicken Schwerbetonelementen. Höher beanspruchte Elemente, insbesondere im Tür- und Durchgangsbereich, sind bewehrt.

Die Gründung des Gebäudes erfolgte auf Streifenfundamenten. Im Bereich höherer Beanspruchungen sind diese bewehrt.

Die vorgesehene Erweiterung des Schulbaukörpers an der Südseite sowie der ergänzende Anbau des zweigeschossigen Hortes an der Nordseite sind grundsätzlich mit Bauteilen aus monolithischem Stahlbeton vorgesehen zu errichten.

Wandscheiben, begleitend zum Bestand bzw. auch freistehende Stahlbetonstützen in Verbindung mit Flachdecken sind als wirtschaftliches konstruktives System vorgesehen, um in Verbindung mit schallabsorbierenden Abhangdecken optimale Installationsführungen vornehmen zu können sowie auch die erforderliche Öffnungsfreiheit in den Fassaden zu erhalten.

Die Fundamentierung ist ggf. zu ertüchtigen bzw. neue Einzelfundamente besonders für die ergänzende Stützenstellung einzubauen.

Dachflächen werden grundsätzlich als Warmdach mit entsprechender Bekiesung bzw. Auch mit extensiver Dachbegrünung ausgeführt.

## zu den Freianlagen

Die zur Verfügung stehende Fläche des Schulgrundstückes wird sowohl als Schulhof als auch als Freifläche für den Hort genutzt.

Die angestrebte Gliederung des Freiraumes ist einerseits auf den Eingang des westlichen Gebäudeteiles orientiert. Andererseits wird die vorhandene Gliederung durch den Baumbestand innerhalb des Grundstückes aufgenommen. Die Baumreihe im mittleren Hofbereich (z.Z. noch am westlichen Rand des Hofes) führt zu einer deutlichen Trennung der Fläche in zwei Bereiche.

Westlich der Baumreihe werden die Flächen des Schulgartens und eine Platzfläche mit einem Gartenhaus angeordnet. Abgetrennt von diesen beiden Bereichen ist im westlichen Hofbereich noch ein kleiner Bolzplatz (ca. 100 m<sup>2</sup>) angeordnet. Um diesen möglichst ganzjährig nutzen zu können, wird eine Kunststoffoberfläche vorgesehen (Allwetterplatz).

Die Hauptaktivitäten der Pausen- bzw. Hortnutzung können in dem Bereich zwischen Schulgebäude und der beschriebenen Baumreihe stattfinden. Das Zentrum bildet eine Fläche mit einer Kletterkombination, die das gleichzeitige Spielen mehrerer Kinder ermöglicht. Zwischen diesem Bereich und dem Gebäude ist eine abgewinkelte Bank als Trennung vorgesehen. Von hier aus können sowohl die Aktivitäten am Klettergerüst als auch auf der großen, mit Asphalt befestigten, Fläche beobachtet werden. Die Asphaltierung ermöglicht bewegungsintensives Spiel genauso wie Rollenspiele, Lern- und Hüpfspiele. In räumlich abgetrennten Bereichen können zudem noch Muster für Hüpfspiele als „Intarsien“ oder Markierung vorgegeben werden.

Unmittelbar südlich an den Kletterbereich grenzt ein kleiner Platz mit einer Tischtennisplatte an. Dieser ist durch Mauern so eingefasst, dass keine Störungen durch andere Spielaktivitäten entstehen können.

Auch die Baumscheiben der vorhandenen Bäume sowie die verschiedenen anderen Funktionsbereiche sind teilweise mit niedrigen Betonmauern eingefasst. Die Mauern sind in der Höhe variiert, so dass sie auch zum Sitzen genutzt werden können. Die Mauerfluchten sind auf den Eingang des Gebäudes orientiert und bilden so das Grundgerüst der Gliederung. Gliedernd wirken auch die unterschiedlichen Bodenbeläge/Flächenbefestigungen. Damit werden die unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten der Flächen zusätzlich unterstützt und das Bewegungsbedürfnis der Kinder bedient.

Am Südrand des Hofes ist ein Bereich für ruhigeres Spiel vorgesehen, in den auch ein Sandkasten integriert ist. Mit einer Pergola können hier einige Sitzplätze leicht schattiert werden.

In der Nähe der Zugänge zum Schulhof werden insgesamt ca. 65 Fahrradständer angeordnet. Da die überwiegende Zahl der Kinder von Norden kommt, ist hier auch der Haupteingang vorgesehen und die größte Anzahl Fahrradständer angeordnet. Um diese technischen Anlagen nicht zu massiv wirken zu lassen, sind sie auf mehrere Bereiche aufgeteilt.

Die für die Schule notwendigen Pkw-Stellplätze sollten möglichst außerhalb des Grundstückes angeordnet werden, um die Störungen gering zu halten, aber vor allem, um die erforderlichen Flächen insbesondere für die Hortnutzung zu gewährleisten. In die Nutzung für den Hort müssen damit auch die Flächen auf der Ostseite des Schulgebäudes einbezogen werden. Durchgänge dorthin bestehen durch das Schulgebäude hindurch und unmittelbar am südlichen Rand des Schulhofes. Die Flächen selbst werden, soweit erforderlich, instandgesetzt. Eine Umgestaltung ist nicht vorgesehen. Nur unmittelbar am Gebäude erfolgt eine Umgestaltung im Zusammenhang mit der Änderung der Fassaden. Dies soll insbesondere genutzt werden, um den östlichen Hof etwas stärker zu begrünen. Die vorgesehenen gliedernden bzw. abschirmenden Pflanzflächen werden überwiegend mit Blütingehölzen bepflanzt, um die Jahreszeiten intensiv erlebbar zu machen.

Für die funktionale Neuordnung des gesamten Grundstückes sind Baumfällungen erforderlich, die gemäß Baumschutzsatzung ersetzt werden müssen.